Newsletter der Vinzenz-Konferenzen in der Erzdiözese München und Freising
April 2021

Kardinal Reinhard Marx informiert sich über die Situation im Vincentinum während der Corona-Zeit

In einem Videogespräch mit Leiterinnen und Leitern katholischer Seniorenheime am 11. Februar informierte sich Kardinal Reinhard Marx beim Leiter des Vincentinums, Karl Wagner über die besondere Situation für alte Menschen im Vincentinum während der Corona-Pandemie.

Bei dem 90-minütigen Gespräch wurden die Herausforderungen des letzten Jahres vor allem für die Palliativpflege breit erörtert. Karl Wagner stellte dar, mit welchen Hindernissen er als Einrichtungsleiter kämpfen musste: "Aufgrund der Infektionsgefahr, hatten wir die Vorgabe, Kranke zu isolieren. Das mussten wir den Angehörigen vermitteln, deren Wunsch nach Kontakt für uns natürlich nachvollziehbar war. Auf der anderen Seite hatte unser Team hier im Vincentinum die Verantwortung, das tödliche Virus draußen zu halten." Enttäuscht zeigte sich Wagner von den Kontrollinstanzen. Gerade am Anfang der Krise - in den ersten vier bis sechs Wochen - wurden die Heime von den verantwortlichen Behörden alleine gelassen. "Wir waren weit weg davon gewesen, dass uns die Aufsichtsbehörden zur Seite gestanden wären. Rückhalt bekamen wir lediglich von der Caritas und von unserem Träger. Da mussten wir vor Ort Kompromisse finden und Entscheidungen treffen, wie wir die Bewohner schützen und gleichzeitig den Angehörigen einen würdevollen Abschied von den Sterbenden ermöglichen können. Das funktionierte nur, weil beide Seiten aufeinander zugegangen sind. Wir haben Räume und Möglichkeiten geschaffen, in denen zumindest einzelne nahe Angehörige ihre Verwandten begleiten durften. Dafür haben die Angehörigen darauf geachtet, dass nur einzelne Personen kommen und nicht alle aus der Familie", sagte Wagner. Er betonte zudem in dem Gespräch mit dem Kardinal: „Man möchte seine Mutter so verabschieden, dass sie dabei keine Maske, sondern das Gesicht sieht." Hilfreich sei für sein Haus die seelsorgliche Begleitung durch Patres des nahegelegenen Franziskanerklosters St. Anna sowie zwei Ordensschwestern. Bei dem Online-Treffen sprach der Kardinal seinen Respekt aus, für die wichtige Arbeit, die alle Beschäftigten in den Pflegeberufen leisten. Bei der Frage, wie man sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzen könne, betonte Karl Wagner, dass vor allem der knappe Personalschlüssel die Pflegenden vor eine enorme Herausforderung stellt: "Es wäre der eine Kollege mehr oder zumindest eine halbe Stelle auf der Station, die es den Mitarbeitenden ermöglichen würde mit noch mehr Freude in die Arbeit zu gehen. Letztendlich hat Corona noch einmal neu deutlich gemacht, wie groß die Herausforderungen für die Pflegekräfte sind. Neben dem Verdienst muss vor allem der Stellenschlüssel dringend verbessert werden."

Freude schenken, Freude erfahren - Freude (mit)teilen

Licht am Ende des Tunnels

Große Erleichterung nach Impfung im Vincentinum bei den Bewohnern, den Angehörigen und den Pflegenden

Am 29. Januar war es endlich soweit. Allen Bewohnern des Vincentinums und allen Betreuungskräften konnte ein erstes Impfangebot gegen das heimtückische SARS-CoV-2 Virus gemacht werden. Den zweiten Piks gab es dann 22 Tage später. Die Fachleute gehen bereits ab der ersten Impfung von einem Schutz vor schweren Verläufen aus. Der maximale Immunschutz bildet sich jedoch erst eine Woche nach der

Zweimal kamen mehrere Impfteams um die Bewohnern des Vincentinums vor einer Erkrankung an Covid-19 zu schützen

zweiten Dosis. “Wir sind dankbar und erleichtert, dass mit der Impfung wieder schrittweise die Rückkehr in ein normales Leben möglich ist”, freut sich Karl Wagner, dessen engagiertem Einsatz der frühe Impfstart im Vincentinum zu verdanken ist. Dankbar ist Karl Wagner auch, wenn er zurück blickt, wie das Vincentinum – vergleichsweise glimpflich – durch das Corona-Jahr – gekommen ist: “Der Himmel über

Die Solidarität und Disziplin der Beschäftigten hat geholfen, dass wir gut durch die Pandemie gekommen sind

dem Vincentinum hätte eigentlich permanent dunkel sein müssen, weil da so viele Schutzengel auf uns aufgepasst haben.” Unter den 94 Bewohner*innen gab es lediglich acht Personen, die positiv auf Corona getestet wurden und sich in Quarantäne begeben mussten. Auch wenn das Vincentinum einen Todesfall – im gesamten Zeitraum – durch Corona beklagen musste, so hat das Haus im Vergleich zu anderen Heimen die Zeit relativ glimpflich überstanden. “Dass wir so gut durch die Pandemie gekommen sind, haben wir auch unseren disziplinierten Mitarbeiter*innen zu verdanken. Die haben sich privat stark eingeschränkt, nicht nur zum Schutz für unsere Bewohner*innen, sondern auch zum Schutz der Beschäftigten. Jeder positive Fall hätte Quarantäne für einen Teil der Belegschaft bedeutet. Dann hätten wir Doppelschichten fahren müssen. Dass wir das vermeiden konnten, dafür bin ich meinen Mitarbeiter*innen sehr dankbar”, betont Wagner.

Ein weiterer wichtiger Baustein war aber auch das umfassende Hygienekonzept und die ausgefeilte Besuchsregelung. Karl Wagner und sein Team haben von Anfang an beides fest im Blick gehabt: Größt-

Mit Abstand draußen sitzen und ratschen - dafür wurden im Garten Pavillions aufgebaut

mögliche Sicherheit für die Bewohner*innen, für die gleichzeitig - mit viel Einsatz und Kreativität - größtmögliche Freiheiten geschaffen wurden. „Da es nicht erlaubt war, dass Angehörige auf die Station gehen, haben wir einen eigenen Besuchs-Bereich in der Vinzenz-Oase geschaffen. Dank der Zuwendung unseres Fördervereins konnten wir zwei große Luftfilteranlagen erwerben. Zudem finanzierte unser Träger fünf mobile Luftreinigungsgeräte, die wir bei Verdachtsmomenten in Bewohnerzimmern und in Besprechungsräumen einsetzen konnten. Damit war es möglich die Luftqualität zu verbessern und die Keimbelastung in konstant genutzten Räumen zu verringern. Unterm Strich konnten wir mit dem Einsatz neuer Technik, dem konsequenten Einhalten der

Hygieneregel, sowie Abstandhalten und Lüften einen sicheren Besuch ermöglichen“ freut sich Wagner.
Auch unsere Ehrenamtlichen leisteten einen großen Beitrag, den eingeschränkten Alltag der Bewohner zu erleichtern. Durch ein abgestimmtes Besucher-, Ausflugs- und Einkaufskonzept konnten unsere Bewohner*innen, die vorher auf Corona getestet wurden in kleinen Gruppen bei Spaziergängen in den Engli-

Die regelmäßigen Mittwochs-Konzerte halfen den Bewohnern die Zeit der Pandemie verkürzen

schen Garten begleitet werden. Die Ehrenamtlichen haben dafür gesorgt, dass die Abstände und Hygieneregeln eingehalten wurden. So wurde auch für geistig Verwirrte während der Ausgangsbeschränkungen die Möglichkeit geschaffen, das Gelände des Vincentinums zu verlassen oder sogar kleinere Einkäufe zu tätigen. Damit auch Bewohner*innen, die nicht mehr mobil sind Angehörige empfangen konnten, wurden individuelle Lösungen gefunden. Sei es, dass die Patient*innen in einem Liegendrollstuhl in den Besuchsbereich gefahren wurden, oder dass bei Schwerstpfle-

Besucher ohne Höhenangst konnten mit ihren Angehörigen „fensterln“

gefällen Angehörige mit Maske und Schutzanzug zu Besuch kommen konnten. Im Juni stellte die Firma Roggermaier einen Hochkran zur Verfügung, mit dem Gäste mit ihren Angehörigen “fensterln” konnten. Auch die regelmäßigen Mittwochs-Konzerte im Sommer in unserem Garten haben zumindest etwas dazu beigetragen, den Bewohner*innen die Zeit der Pandemie zu verkürzen. Von Juli bis September gab es zudem eine Sommerbar im Garten. Hier wurde von unseren Ehrenamtlichen jeden Nachmittag Eis, Kaffee und Kuchen angeboten, sowie die Möglichkeit mit Abstand zusammen draußen zu sitzen und zu ratschen.

Den Konzertklängen konnten die Bewohner auch am Fenster lauschen

Von Karl Wagner, sowie vom Träger geht ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeitenden, aber auch an die Bewohner*innen und ihre Angehörigen für die Disziplin, das gegenseitige Ver-

Ehrenamtliche boten in der Sommerbar von Juli bis September Eis, Kaffee und Kuchen an

ständnis und das Engagement und an den Förderverein für die Unterstützung: „Alles zusammen hat dazu geführt, dass wir auch ein wenig stolz darauf sein dürfen, wie wir gemeinsam die Herausforderungen der vergangenen 12 Monate gemeistert haben“, sagt Wagner und blickt dabei hoffnungsvoll in die Zukunft: „Dank des Impfschutzes können wir jetzt Schritt für Schritt Lockerungen zulassen. Seit Anfang März ist unser Speisesaal wieder geöffnet, weiterhin mit Abstandsregelung und in Schichten. Zudem sind wir mit den Kirchen im Gespräch, dass die Messen wieder starten können. Nach Ostern werden dann auch wieder Konzerte im Garten den Alltag beleben.“

Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Mitglieder der Vinzenz-Konferenzen, als neuer Mitarbeiter möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Geboren wurde ich am 11. Januar 1972. Zu Hause war ich die ersten 19 Jahre in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Aufkirchen und lebe seit 30 Jahren in Neuhausen. Nach meinem Politikwissenschaftsstudium habe ich eine Weiterbildung als Pressereferent an der Journalistenakademie in München gemacht und unterstütze seitdem verschiedene gemeinnützige Vereine und Verbände bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Seit November 2019 bin ich für den katholischen Sozialverband IN VIA München tätig. Im Januar 2021 habe ich als Vorstandsassistenz / Öffentlichkeitsarbeit beim St. Vinzentius-Zentralverein begonnen. An dieser Stelle möchte ich mich erst einmal herzlich bedanken. Der wertschätzende Umgang hier in der Geschäftsstelle, in den Kinderhäusern, in Grunertshofen und im Vincentinum waren eine schöne Erfahrung und eine große Hilfe beim Start in das neue interessante Aufgabengebiet. Mich hat tief beeindruckt, mit wieviel Herzblut, Kreativität und Professionalität die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Einrichtungen das Leben der Menschen in den unterschiedlichsten Lebensabschnitten begleiten und für sie Stabilität, Sicherheit und Heimat schaffen. Wenn es die Infektionslage wieder zulässt, wäre es schön, wenn ich Sie – die Mitglieder der Vinzenzkonferenzen – besuchen und Ihre Arbeit besser kennen lernen kann. Bis dahin freue ich mich auf Ihre Ideen und Beiträge über Telefon oder Mail. Sie erreichen Sie mich unter der Adresse hoenning@vinzentius-zv.de und telefonisch in der Geschäftsstelle unter 089-216 66 – 5567.

Neue Facebook-Seite des St. Vinzentius-Zentralvereins

Seit Februar ist der St. Vinzentius-Zentralverein mit einer eigenen Seite auf Facebook präsent. Auf diesem Weg können wir aktuell informieren und mehr Menschen ansprechen, die wir bisher nicht erreicht haben. Zudem sind die Sozialen Medien ein guter Weg, um den Dialog und die Diskussion mit unseren Partnern zu verbessern und Themen anzustoßen. Wir würden uns freuen, wenn Sie ab und zu auf die Seite schauen und sie weiterempfehlen. Sie finden unseren Facebook-Auftritt unter der Adresse: https://www.facebook.com/VinzentiusZentralverein

Dankbar sind wir für neue Ideen und gerne auch Kritik, wenn es bei einzelnen Beiträgen Diskussionsbedarf gibt. Kontaktieren Sie hierfür jederzeit Herrn Hoenning unter der Mailadresse: hoenning@vinzentius-zv.de oder unter der Telefonnummer: 089-216 66 – 55 67

Impressum
Herausgeber:
St. Vinzentius-Zentralverein München, Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Geschäftsstelle: Bergmannstraße 7, 80339 München
Redaktion: Nikolaus Hoenning
E-Mail: hoenning@vinzentius-zv.de
V.i.S.d.P. Vorstand / Geschäftsführung